

untersuchen akribisch abgesteckte „Claims“ und nächtens lauern „Lichtfallen“ auf ungeahnte und unbekannte Arten von Schmetterlingen.

Bis 1997 soll dieses Untersuchungsprogramm abgeschlossen sein, Informationsveranstaltungen machen laufend auf die Problematik aufmerksam, in der Bevölkerung soll mit Aktionen wie etwa im Rahmen der „Tour Natur“ am 6.

Oktober, mit Dia-Vorträgen, Beratungsaktionen für bäuerliche Bewirtschaftung und Förderungsmöglichkeiten hiezu das Interesse breit angefacht werden. Im Vordergrund steht dabei für den Verein die Bewahrung und Bewußtmachung der Bedeutung dieses unberührten Naturraumes durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit. Und nachdem im Oktober 1996 das Hörfeld nach dem internationalen Ramsar-

Abkommen als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung anerkannt wurde, ist ein wichtiger Schritt auf dem eingeschlagenen Weg bereits gesetzt.

#### **Anschrift des Verfassers:**

Rudolf SCHRATTER  
 Naturschutzverein Hörfeld-Moor  
 Reifantplatz 1  
 A-9375 Hüttenberg

## **Naturschutzverein Sablatnigmoor**

### **Das Sablatnigmoor: ein Paradies für blaue Frösche und Fleischfresser**

Viele Jahre hat es gedauert, bis das Sablatnigmoor in der Marktgemeinde Eberndorf unter Schutz gestellt wurde. Im Jahr 1979 wurde es als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Jahr 1992 wurde die Fläche gemäß RAMSAR-Konvention zum „Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung“ erklärt. Heute ist das Moor eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete in ganz Österreich.

Immerhin ist das rund 104 ha große Areal zwischen Turnersee und Gösselsdorfer See ein überaus wichtiges Vogelschutzgebiet in Kärnten. Mehr als 160 verschiedene Vogelarten konnten in den letzten Jahren nachgewiesen werden.

Neben vielen Brutvögeln, wie Haubentaucher, Krickente, Pirol, Zwergtaucher, Reiherente und verschiedene Rohrsänger, sind besonders während der Frühjahrs- und Herbstzüge zahlreiche Raritäten zu beobachten, wie z.B. Seidenreiher, Prachtaucher, Kormoran, Löffler,

Rötelfalke, Trauerseeschwalbe und Beutelmeise.

Die Vögel beherrschen das Moor jedoch nicht alleine, sie teilen es mit Schmetterlingen, Libellen, Käfern u.v.m. Zu den außergewöhnlichen Besonderheiten gehört auch der Nachweis der Flußmuschel, die in Kärnten vom Aussterben bedroht ist.

Sehr zahlreich sind auch die Amphibien, die im Moor optimale Bedingungen vorfinden: Laubfrösche, Springfrösche, Grasfrösche, Erdkröten, Gelbbauchunken und Teichmolche. Als exotisch anmutend kann der Balkanmoorfrosch bezeichnet werden. Das Männchen verfärbt sich während der Paarungszeit, dann können Frösche in allen Schattierungen von blaßblau bis tiefblau gesichtet werden. Der Balkanmoorfrosch kommt übrigens nur an wenigen Stellen in Kärnten vor.

Auch unter den Pflanzen kann man einige Seltenheiten und Kuriositäten entdecken. Kennzeichnend für dieses Gebiet sind verschiedenste Wasserpflanzengesellschaften wie Röhricht und Großseggensümpfe, Hochstaudenfluren, Pfeifengraswiesen, Feuchtwiesen und Kleinseggenriede. Die Wasserflächen werden von den verschiedensten Laichkräutern fast zur Gänze bedeckt. Rohrkolben und das „messer-scharfe“ Schneidried bilden stellenweise ein undurchdringbares Röhricht. An der Grenze des Sablatnigmoores zu den umgebenden landwirtschaftlich genutzten Flächen stehen häufig Bruchwälder aus Schwarzerle.

Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen zweier fleischfressender Pflanzen, dem Langblättrigen Sonnentau und dem Wasser-schlauch. In den Niedermooren (Kleinseggenriede, Pfeifengraswiese) wiederum finden sich sehr seltene Orchideenarten wie Glanz-

orchis, Sumpf-Stendelwurz und das Breitblättrige Knabenkraut. Sehr selten sind auch der Sumpffarn und das Blutaue. Im Moor kann auch der Lungenenzian gefunden werden.

Der Moorkomplex geht übrigens auf eine geschlossene Verlandung eines großen nacheiszeitlichen Sees zurück. Dieser bildete vor rund 10.000 Jahren eine riesige Senke, zu der auch der nahegelegene Turnersee gehörte. Durch den Abfluß wurde aber der Wasserspiegel um ca. 20 m abgesenkt, wodurch diese Senke in das heutige Sablatnigmoor und den Turnersee zweigeteilt wurde. Durch weitere Verlandungen entstanden Wiesen, die teils als Pferdeweiden, teils als Streuwiesen genutzt wurden. Vor etwa 100 Jahren wurden Teile der Wiesen überstaut und ein großer Teich geschaffen. Schließlich wurde dieser Teich für die Fischerei genutzt (siehe auch Artikel „25 Jahre Ramser-Konvention“ auf Seite 37 dieses Bandes). In diese Zeit fällt auch die Errichtung der Tomarkeusche und der Bootshütte, die als Fischerhütte oder als Behausung für den Teichwärter diente.

Im Jahr 1988 wurde das Sablatnigmoor von der Marktgemeinde Eberndorf mit finanzieller Unterstützung des Landes Kärnten von der Familie Aichbichler angekauft. Der Naturschutzverein Sablatnigmoor wurde im Jahr 1993 gegründet, um das Moor für einen sanften Tourismus zu öffnen. Der Verein und die Marktgemeinde Eberndorf befassen sich mit Fragen der Erhaltung, Pflege und touristischen Nachnutzung des Moores und wollen das Areal in einen Naturerlebnispark verwandeln. Teile dieses Planes sind der Wiederaufbau und die Revitalisierung der Tomarkeusche, der Bootshütte und die Errichtung eines Moorlehrpfades. In der Tomarkeusche werden ein Informationszentrum, eine Beobachtungsstation und eine sanitäre Anlage errichtet. Die Naturfreunde Kühnsdorf haben die Patenschaft für diese Keusche übernommen. Das Gebäude wurde u.a. im Jahr 1995 von Mitgliedern der Naturfreunde Kühnsdorf kostenlos mit einem neuen Bretterdach eingedeckt.

Durch Förderungen vom Bund, vom Land Kärnten und von der Marktgemeinde Eberndorf sowie

einer Bausteinaktion werden die finanziellen Mittel aufgebracht, damit die Tomarkeusche bis zum Jahr 1997 fertiggestellt wird.

Im Juli 1994 wurde zwischen der Marktgemeinde Eberndorf, dem Naturschutzverein Sablatnigmoor und der Arge NATURSCHUTZ eine Vereinbarung über die wissenschaftliche Betreuung abgeschlossen. Die Besucherzahlen bei den regelmäßig angebotenen Führungen im Frühling und Sommer beweisen, daß größtes Interesse besteht. Das Sablatnigmoor ist von zwei Seiten erreichbar und zwar vom Sablatnighof und vom Parkplatz bei Pudab. Es gibt zahlreiche neuralgische Punkte, an denen es viel zu beobachten, zu sehen und zu erzählen gibt, denn das Motto des geplanten Naturerlebnisparkes lautet „die Natur mit den Sinnen entdecken, erfahren, erleben und verstehen“.

#### **Anschrift des Verfassers:**

Josef SCHLESCHITZ  
 Naturschutzverein Sablatnigmoor  
 c/o Marktgemeinde Eberndorf  
 A-9141 Eberndorf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1996\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schleschitz Josef

Artikel/Article: [Naturschutzverein Sablatnigmoor Das Sablatnigmoor: ein Paradies für blaue Frösche und Fleischfresser 96-97](#)